

Das Boxtraining, das als Sozialtraining allen Schützlingen der Ernst-Reuter-Schule offensteht, wird in der ZDF-Doku "Chancen für alle?"auch gezeigt – und Boxtrainer Eugen Buchmüller (von links) ist mit seiner Frau Kalisha zum Film-Gucken zu Gast bei Phil, Nils und Iris Hempel. Foto: Scheschonka

# Eine Schule boxt sich durch

ZDF zeigt Dokumentation über die besondere Berufsorientierung der Schule am Ernst-Reuter-Platz

#### **Von Susanne Schwan**

LEHE. Die Mutter wedelt eine Träne weg. Der Vater schweigt beeindruckt. Dem Boxer sprudelt laut das Herz über. Und der junge Hauptdarsteller? "Ich bin sehr aufgeregt, endlich zu sehen, was bei den Dreharbeiten rausgekommen ist", sagt Phil Hempel (17), der konzentriert vorm Fernseher sitzt. Kein fiktiver Krimi läuft hier, aber brisanter Stoff: der Kampf einer Schule um das Selbstwertgefühl ihrer gut 400 Schützlinge. Gegen soziale Schieflagen, gegen Vorurteile. "Schule im Brennpunkt" heißt die ZDF-Dokumentation über die Leher "Ernst".

Um die Ausstrahlung auf ZDF-Info am Sonnabend um 20.15 Uhr nicht zu verpassen, hat Phils Familie eine Geburtstagsparty sausen lassen und Phils Boxtrainer Eugen Buchmüller – Teil der Doku – und auch die NORDSEE-ZEITUNG dazu ins Eckernfelder Wohnzimmer eingeladen. Auch Phils drei "Film-Kollegen", doch Majenna, Sarah und Nikola sind gerade verhindert.

Die Nervosität bei Hempels auf dem Sofa ist verständlich – immerhin schalten rund eine Millinn Zuschauer täglich den DokuSender ein. Gedreht worden ist der dreiviertelstündige, mit Statistiken, Interviews, Szenen aus dem Schul- und Lebensalltag gespickte Film zwischen Mai und August. "Es gab viele Vorgespräche und erst Skepsis unsererseits", erklärt Nicole Wind, seit 
2012 Leiterin der Ganzlagsoberschule am Ernst-Reuter-Platz. "Wir wollten keinen dieser üblichen einseitigen, kontraproduktiven Armutsberichte über Lehe."

Diesen multikulturell geprägten

Stadtteil, in dem nach Sozialanalysen 22 Prozent der Familien Hartz IV beziehen, 21 Prozent Migrationskinder leben, von denen jedes dritte keinen Schulabschluss schafft. Es wurde aber kein Leher Armutsfilm.

### Mehrere Praktika

Die ZDF-Reporter tasteten sich auf der Frage nach Chancengleichheit und Milleu-Abhängigkeit sowohl an den Biografien der vier 16- und 17-Jährigen entlang, die sich freiwillig gemeldet hatten, als auch am pädagogischen Konzept der "Ernst" – die 2019 von der Handelskammer Bremen für ihre "herausragende berufliche Orientierung" ausgezeichnet worden ist. Jeder Jahrgang durchläuft drei Praktika, dank zuverlässiger Kooperationen unter anderem mit der Hafengesellschaft Bremenports.

Die Doku zieht dennoch das Fazit, dass "es eben keine gleichen Bildungschancen für die meisten Kinder aus bildungsfernem Milieu gibt", resümiert Ni») Die Schüler brauchen dringend den Zugang zur Arbeitswelt. Aber viele Betriebe wollen nicht zum Berufsorientierungstag zu uns kommen. «



Nicole Wind, Schulleiterin

cole Wind. Aber dass Schulkonzepte die zunächst miserablen Lebensperspektiven entscheidend wenden können. Wie die des jungen Serben Nikola. "Als ich herkam, war ich elf, konnte kein Deutsch, hab viel Schule geschwänzt und Scheiße gebaut, das tut mir heute leid", erzählt der 16-Jährige freimütig vor der Kamera. Heute träume er von einer Laufbahn als Musikmanager – "er macht Hip-Hop und Rap", ruft Phil vom Sofa aus dazwischen – oder als Koch. Und davon, "in fünf Jahren ein Haus, einen Beruf und eine kleine süße Familie zu haben".

Familie zu haben".

Dass er im August den Hauptschulabschluss trotz aller Anstrengungen nicht geschafft hat,
zieht ihn nicht runter. "Er macht
den jetzt nach, an der Berufsschule", erzählt stolz sein Boxtrainer, der Sozialarbeiter Eugen
Buchmüller – auch der klebt mit
seiner Frau Kalisha, als Cheer-

leading-Projektleiterin an der "Ernst", vor Hempels Heimkino. "Wenn du dich mit einem Kind richtig beschäftigst, dann wird daraus was", erklärt der aus Kasachstan Eingewanderte, "lässt du es liegen, kannst du nichts erwarten"

Laut Studien hätte auch Ravenna, die unter Hartz-IV-Bedingungen aufwächst, kaum Chancen zu erwarten. Sie pflegt mit ihrer Mutter die schwerbehinderte Schwester. Und ist zielstrebig: "Ich will eine Pflegeausbildung, einen Job und ein eigenes Haus, um die beiden da mit reinzunehmen." Buchmüller entfährt es "Toll. Respekt." Iris Hempel hat feuchte Augen. An diesem Abend öfter – auch vor Liebe und Stolz. Ich hab mich bechegkämpft

"Ich hab mich hochgekämpft, das ist ein gutes Gefühl", erzählt ihr Sohn Phil. "Als Kind hatte ich eine Lese-Rechtschreib-Schwäche. Jetzt bin ich fürs Abi

» Die "Ernst' stärkt intensiv Selbstwirksamkeit, Ehrgeiz, Lebens- und Berufsorientierung ihrer Schüler, das ist vorbildlich, auch weit über die Bremerhavener Schullandschaft hinaus. «

### Michael Frost, Schulstadtrat

von der "Ernst" ans Gymnasium gewechselt." Im Vorstand des Stadtschülerrings und bei den Jungen Grünen engagiert er sich, plant ein Lehramtsstudium, "und ich will in die Politik. Um etwas gestalten zu können." Sein Doku-Fazit: "Ein sehr fairer, sehr guter Film."



Im problematischsten Viertel Lehe unterstützt die Schule am Ernst-Reuter-Platz über 400 Heranwachsende besonders intensiv.

## Schule am Ernst-Reuter-Platz

- Als **Oberrealschule zu Lehe** 1904 gegründet. Von 1950 bis 2010 trug sie den Namen Gotthold Enbraim **Lessings**.
- 2010 umbenannt nach dem SPD-Politiker Ernst Reuter.
- 2010 zog die neue integrierte Stadtteilschule Lehe (DSL) ein.
- Zurzeit besuchen 430 Jugendliche aus 35 Nationalitäten die "Ernst". Von der Bertisbildungsreife bis zum Wechsel an die gymnasiale Oberstufe sind alle Abschlüsse möglich. Die "Schülerakademie" bietet Schwerpunktangebote für Sprachen, Kultur, Handwerk, Ernährung, Gesundheit, Soziales und Sport.